



## Presseinformation

### **Mit Know-how aus Linz zum Weltmarktführer: Infineon liefert zehnmillionsten Automobil-Radarchip**

*Der Infineon-Konzern hat seinen zehnmillionsten Hochfrequenz-Radarchip ausgeliefert. Diese Komponenten werden in Fahrzeugen eingesetzt, um den Abstand zu anderen Objekten zu messen und sorgen so für mehr Fahrsicherheit und -komfort. Entwickelt werden diese Chiptechnologien in einem Linzer Forschungszentrum. Das Geschäft mit radarbasierten Sicherheitssystemen zählt zu den Wachstumssegmenten in der Automobilbranche.*

Linz, 21. August 2015 – Radarbasierte Fahrerassistenzsysteme machen weltweit das Autofahren sicherer und komfortabler. Sie verhindern Unfälle durch aktives Eingreifen in das Fahrgeschehen, etwa durch Fußgängererkennung, Abstandswarnung, automatische Notbremsung oder Überwachung des toten Winkels. 2014 wurden weltweit fast 50 Prozent aller 77-GHz-Radarsysteme für Fahrzeuge – das ist der Standard-Frequenzbereich für Radaranwendungen – mit Chips von Infineon ausgestattet. Laut einer aktuellen Studie des Marktforschungsunternehmens IHS Technology ist Infineon damit Weltmarktführer bei 77-GHz-Radarchips.

#### **Entwickelt in Österreich**

Diese Radarchips zählen zu den Kernentwicklungen der Danube Integrated Circuit Engineering (DICE) in Linz, einer Beteiligungsgesellschaft der Infineon Technologies Austria AG. Das Entwicklungszentrum für Hochfrequenztechnologien mit rund 100 Beschäftigten entstand 1999 als Spin-off der Johannes Kepler Universität Linz. 2009 präsentierte das Linzer Forschungs- und Entwicklungsteam den weltweit ersten 77 GHz-Radarchip in Silizium-Germanium-Technologie. Mittlerweile arbeitet man bereits an der Entwicklung der vierten Generation dieser Chips.

„Die in Linz entwickelten Radarchips machen Fahrerassistenzsysteme immer genauer und kostengünstiger“, erklärt Sabine Herlitschka, Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG. „Diese Systeme zählen zu den am schnellsten wachsenden Anwendungsbereichen in der Automobilbranche. Mit unseren Forschungs- und Entwicklungskompetenzen und der engen Zusammenarbeit mit füh-

renden Systemlieferanten und Autoherstellern leisten wir aus Österreich einen wichtigen Beitrag in einem weltweiten Wachstumsmarkt.“

### **Wachstumsmarkt Sicherheitssysteme im Auto**

Die ersten zehn Millionen dieser Radarchips von Infineon wurden in den vergangenen sechs Jahren verbaut – vorwiegend in Premium- und Oberklassefahrzeugen. Radarchips der neuesten Generation senken die Kosten dieser technischen Systeme und werden damit in den kommenden Jahren auch für Mittelklasse- und Kleinwagen erschwinglich.

Den Trend zu elektronisch gestützten Sicherheitssystemen im Auto bestätigen auch die Marktforscher von Strategy Analytics. Sie erwarten, dass Anwendungen wie Abstandswarnsysteme oder für autonome Notbremsungen in den kommenden fünf Jahren jährlich um mehr als 25 Prozent zulegen – auch wegen des Ratingschemas der unabhängigen Organisation Euro NCAP (European New Car Assessment Programme). Sie bewertet die Sicherheit von Neufahrzeugen, die in Europa verkauft werden. Neuwagen müssen die Bestnote von fünf Sternen erreichen, damit sie als sicher eingestuft werden. Dafür sind radarbasierte Fahrerassistenzsysteme eine wesentliche Voraussetzung. Laut Strategy Analytics werden im Jahr 2020 von den erwarteten 105 Millionen Neufahrzeugen mehr als 20 Millionen Radar im Abstandswarnsystem nutzen. Damit wären weltweit etwa 20 Prozent aller Neuwagen mit einem solchen System ausgerüstet.

### **So funktioniert Radartechnik im Auto**

Das Radarsystem des Fahrzeugs sendet elektromagnetische Wellen im Hochfrequenzbereich aus, die von vorausfahrenden Fahrzeugen oder anderen Objekten reflektiert werden. Radarchips senden und empfangen diese hochfrequenten Signale und leiten sie an das Radar-Steuergerät weiter. Dieses berechnet die genaue Entfernung zu den anderen Fahrzeugen sowie deren Geschwindigkeit, um den Fahrer frühzeitig zu warnen und im Notfall den Bremsvorgang einzuleiten.

Egal wie schlecht die Sicht ist – mit Radar im 77-GHz-Bereich „erkennen“ Fahrzeuge Verkehrsteilnehmer im Abstand von bis zu 250 Metern. Das Auto kann rechtzeitig auf eine gefährliche Verkehrssituation hinweisen bzw. automatisch bremsen. Setzen sich radarbasierte Fahrerassistenzsysteme weiter durch, könnten die besonders zur Ferienzeit gefürchteten Auffahrunfälle im Stau der Vergangenheit angehören. Sie sind darüber hinaus eine der grundlegenden technischen Voraussetzungen, um in Zukunft das vollautonome Fahren zu ermöglichen.

## Weitere Informationen

Informationen zu Euro NCAP gibt es unter <http://www.euroncap.com/de>

## Über Infineon Austria

Die Infineon Technologies Austria AG ist ein Konzernunternehmen der Infineon Technologies AG. Das Unternehmen entwickelt und produziert Halbleiterlösungen, die das Leben einfacher, sicherer und umweltfreundlicher machen. Mikroelektronik von Infineon sorgt für energiesparenden Verbrauch in der Unterhaltungstechnik und Haushaltsgeräten bis hin zu Industrieanlagen. Sie leistet wesentliche Beiträge für mehr Komfort, Sicherheit und Nachhaltigkeit in Fahrzeugen und ermöglicht sichere elektronische Transaktionen in zahlreichen Anwendungen.

Infineon Austria bündelt als einziger Standort neben Deutschland die Kompetenzen für Forschung und Entwicklung, Fertigung sowie globale Geschäftsverantwortung. Der Hauptsitz befindet sich in Villach, weitere Niederlassungen in Klagenfurt, Graz, Linz und Wien. Mit mehr als 3.300 Beschäftigten (davon 1.200 in Forschung & Entwicklung) aus über 60 Nationen erzielte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2014 (Ende September) einen Umsatz von 1,3 Milliarden Euro. Eine Forschungsquote von 25 Prozent des Gesamtumsatzes macht Infineon Austria zum forschungsstärksten Unternehmen Österreichs.

Weitere Informationen unter <http://www.infineon.com/austria>.

## Kontakt und weitere Informationen

Mag. Alexander Tarzi  
Tel.: 051777-2954  
E-Mail: [alexander.tarzi@infineon.com](mailto:alexander.tarzi@infineon.com)

Infineon Technologies Austria AG  
Communications  
Siemensstraße 2  
9500 Villach